

## **Rede zur Verabschiedung der Haushaltssatzung und des Haushaltsplans 2026**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderats,

sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,

liebe Bürgerinnen und Bürger,

heute verabschieden wir die Haushaltssatzung und den Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2026 – einen Haushalt, der uns deutlich vor Augen führt, vor welchen enormen finanziellen Herausforderungen unsere Gemeinde in den kommenden Jahren stehen wird.

Die Beratungen zu diesem Haushalt waren intensiv und von großer Verantwortung geprägt. In zahlreichen Sitzungen des Ausschusses für Verwaltung und Finanzen wurden die Mittelanmeldungen und Planansätze wiederholt kritisch hinterfragt. Viele ursprünglich vorgesehene Maßnahmen mussten verschoben, gekürzt oder ganz gestrichen werden. Das zeigt: Dieser Haushalt ist kein Haushalt der Wünsche, sondern ein Haushalt der notwendigen Entscheidungen und Prioritäten.

Der Ergebnishaushalt macht die schwierige Lage deutlich. Ordentlichen Erträgen von rund 25,3 Millionen Euro stehen Aufwendungen von rund 27,7 Millionen Euro gegenüber. Daraus ergibt sich ein negatives ordentliches Ergebnis von rund 2,35 Millionen Euro – eine erhebliche Verschlechterung gegenüber dem Vorjahr.

Besonders belastend sind dabei die stark gestiegenen Umlagen. Allein die Kreisumlage steigt um über eine Million Euro, die FAG-Umlage um weitere rund 560.000 Euro. Hinzu kommen steigende Personalkosten von rund 330.000 Euro. Diese Entwicklungen zeigen ein grundlegendes Problem vieler Kommunen: Ein erheblicher Teil unserer finanziellen Situation wird von außen bestimmt. Wir sind in hohem Maße abhängig von Umlagen und Zuweisungen, während unsere Möglichkeiten, Einnahmen eigenständig zu steigern, nur begrenzt sind. Dennoch werden wir uns den vorhandenen Möglichkeiten zur Verbesserung der Einnahmesituation in naher Zukunft ehrlich und verantwortungsvoll stellen und diese sorgfältig prüfen müssen.

Auch im Finanzhaushalt zeigt sich die angespannte Lage deutlich. Die geplanten Investitionen können nicht mehr aus eigener Kraft finanziert werden. Für 2026 ist deshalb eine Kreditaufnahme von 2 Millionen Euro vorgesehen. Gleichzeitig wird unsere Liquiditätsreserve in den kommenden Jahren erheblich abschmelzen. Die Gesamtverschuldung wird im Finanzplanungszeitraum weiter steigen.

Gerade deshalb möchte ich heute ausdrücklich danken.

Mein besonderer Dank gilt dem Team des Rechnungsamts rund um Frau Wintergoller und Frau Merta. Sie haben unter äußerst schwierigen Rahmenbedingungen mit großem Engagement, hoher Fachlichkeit und vor allem in einer sehr vertrauensvollen Zusammenarbeit diesen Haushalt erarbeitet. Dass uns heute trotz dieser schwierigen

Ausgangslage ein genehmigungsfähiger Haushalt vorliegt, ist keineswegs selbstverständlich. Dafür gebührt Ihnen unser ausdrücklicher Dank und unsere Anerkennung.

Ebenso danke ich den anderen Fraktionen dieses Gemeinderats für die konstruktive Zusammenarbeit – insbesondere im Ausschuss für Verwaltung und Finanzen. Gerade in schwierigen Zeiten zeigt sich, wie wichtig sachliche Diskussionen, gegenseitiger Respekt und die gemeinsame Verantwortung für unsere Gemeinde sind.

Meine Damen und Herren,

der Blick in die Zukunft macht deutlich: Die kommenden Jahre werden uns allen viel abverlangen – uns als Gemeinderat, der Verwaltung, aber auch unseren Bürgerinnen und Bürgern.

Die notwendige Haushaltskonsolidierung wird nur gelingen, wenn wir weiterhin gemeinsam konstruktiv zusammenarbeiten und klare, verlässliche Prioritäten setzen. Nicht jeder Wunsch wird künftig erfüllt werden können. Und wir werden uns ehrlich eingestehen müssen, dass wir möglicherweise nicht alle vertrauten Einrichtungen, Anlagen oder Standards dauerhaft in der gewohnten Qualität erhalten können.

Vieles werden wir auf den Prüfstand stellen müssen. Dabei müssen wir klug unterscheiden, was notwendig, sinnvoll und nachhaltig ist – und wo knapper werdende finanzielle Mittel gezielt eingesetzt werden müssen.

Auf Initiative des Gemeinderats wurde bereits vor einigen Jahren ein umfassender Priorisierungsprozess angestoßen. In vielen Sitzungen und mit großem Engagement haben wir begonnen, die zahlreichen Projekte, Maßnahmen und Aufgaben unserer Gemeinde systematisch zu bewerten und nach ihrer Bedeutung und Dringlichkeit einzuordnen. Das war nicht immer einfach – aber es war notwendig.

Und diese Priorisierung spiegelt sich auch im heute vorliegenden Haushalt wider.

Gleichzeitig müssen wir uns ehrlich eingestehen: Dieser Prozess ist noch lange nicht abgeschlossen. Im Gegenteil – angesichts der finanziellen Entwicklung wird es entscheidend sein, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Wir brauchen eine verlässliche, transparente und nachvollziehbare Priorisierung unserer Projekte und Investitionen. Entscheidungen müssen auch in Zukunft klar begründet und langfristig durchgehalten werden. Nur so schaffen wir Planungssicherheit und nur so werden wir den Herausforderungen der kommenden Jahre verantwortungsvoll begegnen können.

Eines ist klar: Wir werden auch in den kommenden Jahren insbesondere in den Bereichen Bildung, Infrastruktur und Sicherheit investieren müssen. Das wird erhebliche finanzielle Mittel erfordern und unsere Verschuldung weiter belasten. Aber es sind notwendige Investitionen, wenn wir unsere Gemeinde zukunftsfähig und lebenswert erhalten wollen.

Gerade deshalb dürfen wir den Blick auf die Zukunft unserer Gemeinde nicht verlieren. Investitionen in Bildung und Betreuung sind und bleiben gute Investitionen. Der Bau

der Grundschule in Tairnbach, die anstehende Erweiterung der Kraichgauschule in Mühlhausen sowie verlässliche, ausreichende und bezahlbare Kitaplätze sind Investitionen, die sich langfristig auszahlen – auch wenn ihr Nutzen oft erst auf den zweiten Blick sichtbar wird.

Auch die Investitionen in die neue Digitalisierungsstrategie unserer Gemeinde sind notwendig und richtig. Sie schaffen die Grundlage dafür, dass unsere Kommune im 21. Jahrhundert leistungsfähig und zukunftsfähig bleibt.

Gleichzeitig müssen wir unsere Infrastruktur und Sicherheit verantwortungsvoll weiterentwickeln. Straßen, Kanäle, kritische Infrastruktur und unsere Feuerwehren müssen Schritt für Schritt modernisiert und auf den aktuellen Stand gebracht werden – aber eben mit klaren Prioritäten. In der aktuellen Haushaltslage muss gelten: Dort, wo Straßen saniert werden, sollen vorrangig auch die darunterliegenden Kanäle erneuert werden. Von „nice to have“-Projekten oder perfekt geteerten Feldwegen und zusätzlichen Parkplätzen werden wir auf absehbare Zeit Abstand nehmen müssen.

Trotz all dieser Herausforderungen sollten wir nicht mutlos werden.

Unsere Gemeinde hat engagierte Bürgerinnen und Bürger, eine leistungsfähige Verwaltung und einen Gemeinderat, der bereit ist, Verantwortung zu übernehmen. Wenn wir weiterhin gemeinsam sachlich, verlässlich und mit einem klaren Blick für das Wesentliche handeln, dann können wir diese schwierige Phase bewältigen und gleichzeitig die Grundlagen für eine gute Zukunft unserer Gemeinde schaffen.

Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam mit Mut, Vernunft und Zuversicht gehen.

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit.